

Gruppe „Dunkelschön“ gastierte in Elsoff

159 Zuhörer ließen sich in der Lasterbachhalle in ferne Welten entführen – Anekdoten würzten Musik

ELSOFF. Wer weiß schon, was eine Nyckelharpa ist? Bernhard Nothdurft, Vorsitzender des Kulturvereins Lasterbach, wusste es vor dem Konzert der Gruppe „Dunkelschön“ in der Lasterbachhalle Elsoff auch nicht. Nachher war er, wie alle Konzertbesucher, schlauer und um ein tolles musikalisches Erlebnis reicher. Die Nyckelharpa ist ein Musikinstrument und ein schönes dazu. Sie ist zwar ungewöhnlich und heute weitgehend unbekannt, aber ohne Gefahr zu spielen. Im Mittelalter war ihre Handhabung wesentlich gefährlicher. Musiker, die dieses Instrument spielten, liefen Gefahr, bei lebendigem Leibe verbrannt zu werden. Es klingt überaus bizarr, aber in der Vorstellung der damals lebenden Menschen wurde die Nyckelharpa mit dem Teufel in Verbindung gebracht.

Mit dieser Veranstaltung ist der Kulturverein quasi auferstanden aus Ruinen. Noch im April musste man befürchten, dass die Lichter langsam ausgingen. Im Sommer fand sich dann ein Rettungsteam – sprich: ein neuer Vorstand – zusammen, der bei „Waldbrunn on the road“ erste Zeichen setzte. Dann kam „Dunkelschön“, und es wurde wieder richtig hell über der Elsoffer Lasterbachhalle. Für weitere Aufhellung sorgt dann am 5. Dezember Dieter Thomas mit seinem Comedy-Programm „Der Seniorenhippie mit Hund“.

„Dunkelschön“ ist eine Folkloreband aus Schweinfurth, deren fantastischer Sound irgendwo zwischen Minnesang und „Herr der Ringe“ angesiedelt ist. Die sechs Musikanten sorgten mit den aus heutigem Blickwinkel fremdartigen, aber auch neu-



Mit dem Konzert der Folkloreband „Dunkelschön“ meldete sich der Kulturverein Lasterbach erfolgreich als ein Veranstalter zurück, der Besonderes präsentiert. ■ Foto: Röder-Moldenhauer

zeitlichen Instrumenten für ein facettenreiches Klangerlebnis. Sie entführten mit mitreißenden Trommeln, gewitzten Pfeifen und der gewaltigen Stimme von Sängerin Vanessa Istvan in ferne, ach so vergessene Welten.

Drei Stunden lang wechselten sich liebevolle Balladen mit schwingender Folklore ab. Mal sangen sie in Altschwedisch, mal in Alemannisch, mal in einer reinen Fantasiesprache. Und das Publikum, das all diese Sprachen wohl kaum unterscheiden kann, ging begeistert mit. „Dunkelschön“ ist dabei mal ruhig, mal wild, erinnert mal an „Pearl Jam“ und mal an „The Corrs“. Die „mittelalterliche“

Akustik der eckigen Lasterbachhalle tat der Stimmung keinen Abbruch.

„Dunkelschön“ wirkt nie aufgesetzt, nie kitschig und gibt zu vielen Stücken auch noch Anekdoten zum Besten. Sehr gut ist die Geschichte zum Lied „Des Todes Gesell“. Es ging dabei um einen Bauer im Dreißigjährigen Krieg. Der hatte verbotenerweise im Wald Holz gesammelt und wurde deswegen von seinem Herrn mit dem Schwert hingerichtet. Als kopfloses Gespenst geistert er seit seiner Hinrichtung durch die Wälder Unterfrankens. Jeden, der ihn zu Gesicht bekommt, „trifft sofort der Schlag“. Daher, so Sängerin Istvan, „hat man ihn

auch noch nicht gefunden“. Erfrischend ihre Musik und unterhaltsam ihre Anekdoten dazu. Wohl keiner der 159 Zuhörer hatte sein Kommen bereut. „Dunkelschön“ spielt nach eigener Angabe einen Celtic-Medieval-Folk, ließ Ritter, Trolle und Fabelwesen auferstehen und ist dabei viel mehr als nur eine der üblichen Mittelalter-Bands. Der Mittelalter-Laden „Stupi Mundi“ aus Limburg bot passend zum Bühnenprogramm Speise und Trank an. Man konnte Met und andere Köstlichkeiten erwerben. Neuzeitliche Getränke gab es an der Theke. Und auf der Bühne ein mitreißendes Musikerlebnis der besonderen Art. **Carsten Gerz**